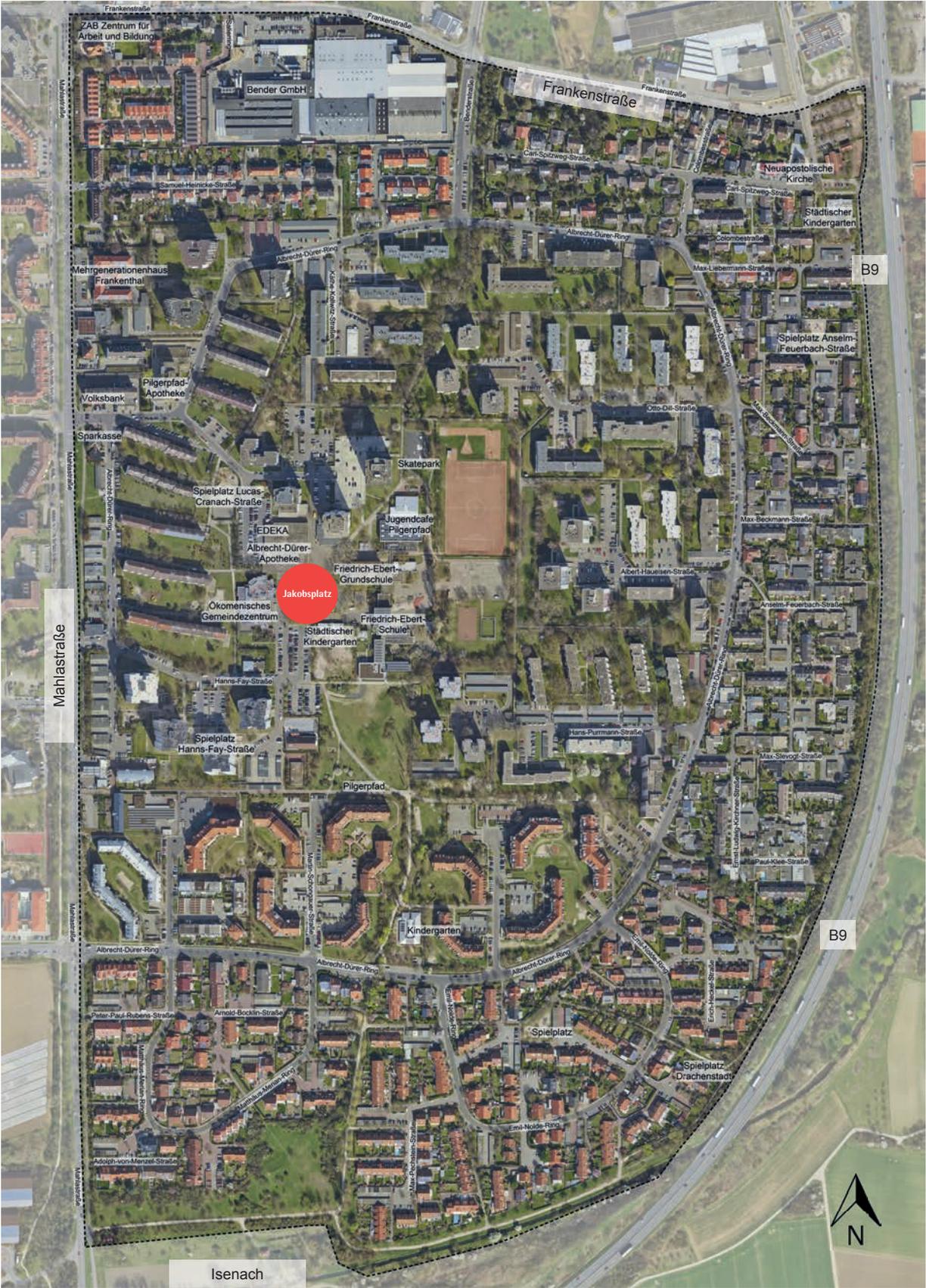


Abschlussprotokoll Info-Termine auf dem Jakobsplatz Quartiersentwicklung Pilgerpfad



Pilgerpfad-Quartier



Einleitung

Die Stadt Frankenthal plant, das Gebiet „Pilgerpfad“ fit für die Zukunft zu machen. Das Quartier, das entwickelt werden soll, liegt zwischen der Mahlastraße im Westen, der B 9 im Osten, der Frankenstraße im Norden und Isenach im Süden. Für diesen Prozess ist die Akquirierung von Fördermitteln von Bund und Land angedacht.

Um die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger vor Ort in diesem Prozess zu berücksichtigen, wurde ein breit angelegter Beteiligungsprozess durchgeführt. Ausgangspunkt für das Verfahren waren Planungen des Projektentwicklers Pro Concept auf dem Gelände des EDEKA-Marktes am Jakobsplatz.

Folgende Beteiligungsbausteine wurden insgesamt im Jahr 2020 durchgeführt: Umfrage (analog und digital), Jugendbeteiligung (analog und digital), Gespräche mit Schlüsselpersonen, Verwaltung, Projektentwicklung und Bürgerinitiative sowie drei Info-Termine auf dem Jakobsplatz. Ziel aller Beteiligungsformate war es, Stärken, Schwächen und Bedarfe im Quartier zu ermitteln. Folgende Info-Termine wurden auf dem Jakobsplatz angeboten:

- Samstag, 18. Juli 2020, 9.00 – 12. 30 Uhr
- Dienstag, 18. August 2020, 8.00 – 11.30 Uhr
- Freitag, 4. September 2020, 13.00 – 16.30 Uhr

Die Info-Termine fanden bewusst an unterschiedlichen Tagen und zu unterschiedlichen Uhrzeiten statt – dadurch konnte möglichst vielen lokalen Akteuren die Möglichkeit eingeräumt werden, einen der Termine zu besuchen. Beworben wurden die Termine mittels Flyern, die an alle Haushalte verteilt wurden, Plakate, die im gesamten Gebiet aufgehängt wurden, Berichte in der lokalen Presse sowie auf der städtischen Website. Insgesamt sind rund 450 Personen der städtischen Einladung gefolgt. Selbstverständlich erfolgte die Durchführung unter strenger Berücksichtigung der Coronaschutzmaßnahmen. An den Terminen selbst standen jeweils Vertreter*innen der Verwaltung sowie des begleitenden Büros Stadtberatung Dr. Sven Fries für Diskussionen rund um den Pilgerpfad zu Verfügung. Ein etwa 4 x 5 Meter großer Plantisch mit einem Luftbild des Gebiets sowie ergänzende Pläne an Stellwänden ermöglichten zielführende Gespräche über konkrete Orte. Zusätzlich wurde die Möglichkeit bereitgestellt, vor Ort den Fragebogen zum Leben im Pilgerpfad auszufüllen und abzugeben. Begleitet wurden die Termine von der Bürgerinitiative Frankenthal-Jakobsplatz, die jeweils mit einem Informationsstand vertreten war. Beim Auftakttermin im Juli, der mit über 300 Teilnehmenden am höchsten frequentiert war, nahmen auch Oberbürgermeister Martin Hebich sowie ein Vertreter des Projektentwicklers Pro Concept teil.





IHRE MEINUNG ZÄHLT!

BETEILIGUNG ZUM PROZESS „QUARTIERSENTWICKLUNG PILGERPFAD“



MACHEN
SIE MIT!

TEILNAHME AN UMFRAGE

Für die Gestaltung des Pilgerpfads sind Ihre Meinung und Ihre Ideen gefragt. Machen Sie mit vom **18. Juli bis zum 18. September** und füllen Sie unseren Fragebogen aus!

Online: www.frankenthal.de/Pilgerpfad 

Analog: Den Fragebogen können Sie an folgenden Stellen abholen und abgeben:

- Eiscafé Rana, Albrecht-Dürer-Ring 10
- Pilgerpfad Apotheke, Albrecht-Dürer-Ring 12
- Ökumenisches Gemeindezentrum, Jakobsplatz 1
- EDEKA Tompeck, Jakobsplatz 2

Alternativ können Sie den Fragebogen abfotografieren und uns per E-Mail senden:
pilgerpfad@stadtberatung.info

TEILNAHME AN GESPRÄCHEN VOR ORT

Oberbürgermeister
Martin Hebich lädt ein!

Sie möchten lieber persönlich mit uns ins Gespräch kommen?
Dann besuchen Sie uns an unserem **Info-Stand am Jakobsplatz**.

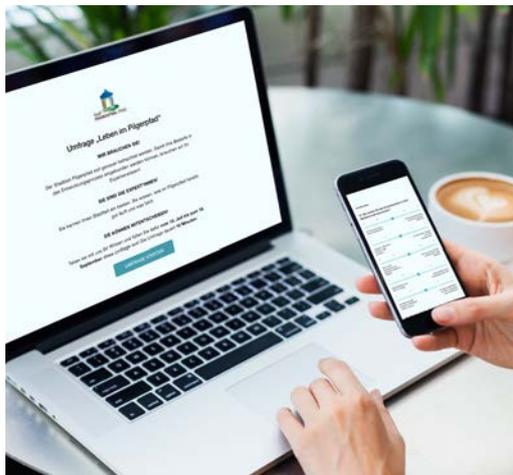
Wir freuen uns auf Sie!

Termine:

- 18. Juli, 9 – 12:30 Uhr
- 18. August, 8 – 11:30 Uhr
- 4. September, 13 – 16:30 Uhr

Info-Vormittag
mit OB Hebich





Erfasste Standpunkte

Herausforderungen und Risiken

- keine massive bauliche Verdichtung; Sorgen: Verschattung, Belüftung des Quartiers, zunehmender Parkdruck, fehlende sozialer Infrastruktur (insb. Kita und Schule sind bereits an der Kapazitätsgrenze)
- hoher Parkdruck, insbesondere im Bereich um den Jakobsplatz und an der Bäckerei Görtz – in der Folge vielfach illegales Parken, bspw. in Rettungswegen oder Wendehämmern oder auf Gehwegen
- Sorge vor Baulärm und entfallender Nahversorgung während der Bauphase auf dem Gelände der Pro Concept
- Jakobsplatz als Angstraum: Alkoholkonsum bereits ab dem Morgen, nächtliche Ruhestörungen durch Jugendgruppen
- Nahversorgungsangebot geht immer weiter zurück; vorhandenes Angebot sollte gestärkt und ausgebaut werden (insb. Edeka und Apotheke)
- Nachbarschaftsbeziehungen lösen sich auf, zunehmende Anonymität
- Fehlender Treffpunkt, fehlendes gastronomisches Angebot
- Schlechtes Image und fehlende Identifikation mit dem Quartier
- Vermüllung und Hundekot nehmen im gesamten Gebiet zu
- Angsträume durch schlechte Beleuchtung an einigen Stellen im Gebiet
- viele Geschwindigkeitsüberschreitungen
- wenig ansprechende Freizeitaktivitäten für Kinder, Spielplätze sind in die Jahre gekommen
- Gehwege teilweise in schlechtem Zustand (Wurzelwerk als Stolperfallen)
- fehlende Mitarbeiter-Parkplätze für Kitas



Potenziale und Chancen

- Nahversorgungsangebot vorhanden
- hoher Grünanteil (v. a. Bäume) im Gebiet; insbesondere Pilgerpfadwiese und Bäume am Jakobsplatz sollen langfristig erhalten werden
- Zahlreiche Spielplätze im Gebiet
- Gutes Angebot für Jugendliche
- Nähe zu Grundschule
- Gute ÖV-Anbindung in die Innenstadt
- Jakobsplatz als zentraler Freiraum mit Entwicklungspotenzial
- Ortsrandlage, Nähe zu den Feldern



Ideen

- Etablierung eines Quartiersmanagements („Kümmerer“)
- Jakobsplatz als Jakobspark: klimagerechte Platzgestaltung durch mehr Grün, weniger Stein
- Jakobsplatz aufwerten: Rote Rankhilfe in den Hochbeeten entfernen, Hochbeete umgestalten, Brunnen erneuern, Befahren durch PKWs/LKWs verhindern, Alkoholverbot, öffentliche Toilette
- Belebung des Jakobsplatz: Wochenmarkt, Weihnachtsmarkt, Theater, Feste
- Möblierung im öffentlichen Raum ausbauen: Sitzmöglichkeiten, Papierkörbe, Hundetoiletten
- mehr Treffpunkte schaffen: generationenübergreifende Angebote, Seniorentreff
- Gastronomisches Angebot erweitern, insb. Café am Jakobsplatz, ggf. Schützenhaus wiederbeleben
- Zusätzliche öffentliche Angebote schaffen: „spanischer Grillplatz“ (Platz zum Treffen mit Tischen und Bänken), Wasserspielplatz
- altersgerechtes, barrierefreies Wohnen; gemeinschaftliche Wohnformen
- Renaturierung der Isenach
- Ausbau der Anbindungen an umliegende Grünflächen (d. h. z. B. durch Überquerungen der Isenach und B9)
- Verkehrsübungsplatz für die Öffentlichkeit öffnen und entsiegeln
- Ausweitung der Tempo-30-Zonen
- Mehr Querungshilfen am Albrecht-Dürer-Ring
- Verbesserung von Radwegverbindungen



Jetzt steht die Auswertung an

Dreimal hatten die Frankenthaler Gelegenheit, am Planungstisch im Pilgerpfad Informationen zum angedachten Bauprojekt einzuholen. Sie konnten Anregungen einbringen, wie sich das Wohnquartier verändern könnte. Am Freitagnachmittag war der vorerst letzte Termin. Jetzt geht es ans Auswerten der Fragebögen.

VON STEFAN TRESCH

Der dritte Termin am Freitag war der am schwächsten besuchte. Nur noch vereinzelt kamen die Bürger, um ihre Meinung zu sagen und um sich über das geplante 22-stöckige Hochhausprojekt zu informieren. So konnten sich Bürgermeister Bernd Knöppel (CDU), Matthias Kattler vom Bereich Bauen und Planen sowie die Mitarbeiter des Büros für Stadtberatung Sven Fries länger auf Gesprächspartner konzentrieren. Das sah zum Auftakt der Bürgerinformation am 18. Juli noch anders aus. Das standen viele Menschen dicht um den Planungstisch auf dem Jakobsplatz herum.

Schwerpunkthemen sind Verkehr und Sauberkeit

Rund 450 Fragebögen seien bis Freitag eingegangen – das sei ordentlich, freute sich Linda Behrlich vom Stadtberatungsbüro. „Das ist die beste Rücklaufquote, die unser Büro bei solchen Projekten bisher hatte“, sagte Behrlich. Die Bögen würden nun ausgewertet, zusammengefasst und als Abschlussprotokoll veröffentlicht. Die Ergebnisse sollen laut Behrlich zum einen online einzusehen sein, zum anderen auch in einem Bürgerforum diskutiert werden. Einen Termin für die Veranstaltung gebe es noch nicht.

Als Schwerpunkte kristallisierten sich in den Fragebögen die Themen Verkehrssituation, Sauberkeit, Ruhstörungen, Fahrradwege sowie Parkplatz-Knappheit im Pilgerpfad heraus. Das waren auch Themen, die bei den Gesprächen am Planungstisch angesprochen wurden. Oft sei zu hören gewesen, dass sich der soziale Zusammenhalt im Wohnquartier verschlechtert habe. „Eine schöne Idee fand ich die, dass man den Jakobsplatz zu einem Park umgestalten sollte“, sagte Behrlich. Beson-



Bei der ersten Bürgerinformationsveranstaltung im Pilgerpfad Mitte Juli standen viele Frankenthaler um den Planungstisch. ARCHIVFOTO: BOLTE

dere Wohnformen, zum Beispiel speziell für Senioren, seien ebenso gewünscht worden wie Rückzugsgebiete für Jugendliche und eine gute Nahversorgung. „Man hat gemerkt, dass die Leute die Zukunft mitgestalten wollen“, attestierte Kattler den Bürgern. Mit dieser Form der Bürgerbeteiligung habe man viele Menschen erreichen können, die sich über klassische Formate voraussichtlich nicht beteiligt hätten, meinte Behrlich.

Bürgerinitiative will Stellung nehmen

Ein deutlich gedämpfteres Fazit zogen Mitglieder der Bürgerinitiative (BI). Sie hatte sich gebildet, nachdem Ende 2019 bekannt wurde, dass für den Jakobsplatz zwei Hochhausbauten geplant werden. Eines davon sollte an der Stelle des Supermarkts stehen, das andere auf dem Parkplatz. Die Planungen dafür wurden zurückgezogen.

Zudem plant die Baugesellschaft Frankenthal zwei Neubauten westlich der Jakobuskirche. Wolfgang Derus von der BI kritisierte, dass zum Abschluss am Freitag weder der potenzielle Investor für das Gelände des Supermarkts, noch ein Vertreter der Baugesellschaft vorbeigeschaut hatte. Herbert Hildebrandt hat nach eigener Aussage keine großen Erwartungen an das weitere Verfahren. Gut sei, dass sich viele Menschen informiert hätten.

EINWURF

Nicht verharren

VON STEFAN TRESCH

Der Widerstand gegen das von der Stadt schlecht vorbereitete und schlecht kommunizierte Bauprojekt im Pilgerpfad, das im Dezember im Handstreich auf den Weg gebracht werden sollte, hat sich gelohnt. Die Bürger machten Gebrauch davon, sich zu informieren und äußerten ihre Meinung. 450 ausgefüllte Fragebögen kamen zurück, viele Bürger kamen zu den Vor-Ort-Terminen auf den Jakobsplatz. Kritik und Anregungen wurden vorgebracht. Auch wenn es kein Muss ist: Der Baugesellschaft hätte es nicht schlecht gestanden, sich den Bürgern zu stellen. Teile der Bürgerinitiative sollten nun aber nicht in der Blockadehaltung verharren. Das entwertet das, was in der Folge der Vorstellung der Baupläne auf Druck der Bürger passiert ist: Der monstrose 22-stöckige Hochhausbau ist vom Tisch. Genauso illusorisch ist es aber zu behaupten, dass gar nicht gebaut, gar nichts am Jakobsplatz verändert wird. Das ist nicht einmal wünschenswert.

Auf die Umfrage gebe er jedoch nicht viel. Mit Mühe habe die BI zwei Fragen untergebracht. „Es wird keine Wohnbebauung an der Stelle des Supermarkts geben“, ist sich Hildebrandt sicher. Wenn die Ergebnisse der Umfragen vorliegen, wolle die BI Stellung nehmen. Auch Heiko Jünger zeigt sich skeptisch. Dass es bei der Online-Befragung eine Panne gab, habe nicht für mehr Vertrauen gesorgt. Die Online-Befragung läuft noch bis zum 18. September.